

Anja Burghardt (LMU München)

„Es ist nötig, dass du deinen Reisebeutel nimmst, mein Leser, und zum Pilger wirst.“

Juliusz Słowackis Reise in die Levante.

Mit einer etwas längeren Passage aus dem dritten Gesang von Słowackis *Reise ins Heilige Land von Neapel (Podróż do ziemi Świętej z Neapolu)*¹ über die Schiffsreise möchte ich Ihnen einen Eindruck von der Textgestalt der *Reise* geben: Charakteristisch sind Verdichtung und Assoziativität sowie eine Durchlässigkeit der verschiedenen Sphären oder auch Realitätsebenen (was wiederum auf die Dichte und den Assoziationsreichtum zurückwirkt).

(Eine Arbeitsübersetzung ins Deutsche beginnt auf S. 3; S. 5f. gibt die Reiseroute, auf die ich im Vortrag kurz eingehen werde, in diesem Sinne ist sie ein Handout.)

[17]

Cicho. Dzień cały po błękitach bije
Okręt kręconą machinami skrzela.
Już zbłękitniało Korfu – już się kryje;
100 Już się fortece Santa Maura bielą;
A z drugiej strony przedzielona żwirem
Forteca Turków, w górach pod Epirem.

[18]

Ta ani w buńczuk ustrojona koński,
Ani w błyszczące pióro półksiężycy,
105 Cicha jak kamień; kiedy zamek joński,
By ustrojona do ślubu dziewica,
Ma kwiat na głowie, tysiąc iskier w oku,
Bukiet z latarni portowej u boku.

[19]

A niech wie każda poetyczna Laura,
110 Każda sawantka z twarzą bardzo bladą
I księżycową, że ta Santa Maura
W starożytności zwała się Leukadą,
I pod błękitnym unosi obłokiem
Skałę, wstawioną biednej Safo skokiem.

[20]

115 Znałem ... lecz szczęściem uleczoną z żalu –
Safonę, bardzo podobną do greckiej.
Ta się nieszczęściem kochała w Moskalu,
A Moskal zginął na wojnie tureckiej;
Ta poszła zabrać na warneńskim polu
120 Zwłoki – a uszy w Konstantynopolu.

¹ Der Text folgt der kritischen Neu-Ausgabe von Słowackis Poemen: *Podróż z Neapolu do Ziemi świętej* (1836-1839), in: ders.: *Poematy*, red.: Przychodniak/Brzozowski, Poznań 2009, 269-393.

[21]

Smutna, ubrana w kwiaty sympatyczne,
Poszła nieszczęsna na brzegi Marmora,
Kędy osobne biuro statystyczne
Liczyło uszy zrana do wieczora
125 I oddzieliwszy od niezgrabnych zgrabne,
Nizało sztucznie na sznurki jedwabne.

[22]

I przyszła sama, smutna jak Armida,
I rzekła z płaczem »oddajcie mi skarby!!«
– »Jakie?« rzekł gruby Emir Bej Raszyda.
130 Chciała powiedzieć, lecz rumieńca farby
Zeszły na twarzy płaczącej dziewczynie,
Bo nie znalazła frazesu w Korynie ...

[23]

»Wróćcie mi, wróćcie!« i znowu zamilka,
Patrząc na skarbów znizanych pół-pluton.
135 Zrozumiał Emir i dał sznurków kilka,
I gładząc brodę śmiał się jak bóg Pluton;
Śmiał się, zważając na prośby szalone —
Orfeuszowskie, co prosił o żonę

[24]

I musiał piekłu grać, jak Paganini,
140 Na jednej strunie cały płaczu kwartet.
Ale powróćmy do naszej bogini;
Chciała z rozpaczy umrzeć *broken-hearted*,
Więc wiodła ciągłą z doktorami sprzeczkę
O krwi troszeczkę i jeszcze miseczkę ...

[25]

145 Skało Leukady tykająca nieba!
Śmiej się echami grot tłuczonych falą
Z lancetów, mdłości i pigułek z chleba!
Noc bezmiesięczna i gwiazdy się palą —
Sam na pokładzie, wichrem bity, blady,
150 Płynę przy skale nieszczęsnej Leukady.

[17]

Stille. Den ganzen Tag schlägt durch das Blau
das Schiff mit seiner Maschinen betriebenen Flosse
Grade erschwimmte Korfu – schon versteckt es sich;
Schon leuchtet die Festung Santa Maura weiß,
und auf der anderen Seite von Geröll getrennt.
die Festung der Türken in den Bergen bei Epir.

[18]

Sie ist weder geschmückt mit einer Rossschweif-Quaste,
noch mit dem glänzenden Feder des Halbmondes,
Still wie ein Stein; als wäre das ionische Schloss
wie eine Braut geschmückt für die Trauung,
mit Blumen auf dem Haupt, tausend Funken in den Augen,
einem Strauß aus Hafenlaternen an der Seite.

[19]

Aber möge jede poetische Laura,
jede emanzipierte Frau mit einem blassen Gesicht
und Fürstin ... wissen, dass diese Heilige Maura
im Altertum Lefkada genannt wurde,
und dass sie über das Blau emporhebt wie eine Wolke
den durch der armen Sappho Sprung berühmten Felsen.

[20]

Ich kannte ... eine durch das Glück vom Kummer Geheilte
Sappho sehr ähnlich der Griechischen.
Diese liebte im Unglück einen Moskauer,
Doch Moskau ging unter im türkischen Krieg;
Sie ging fort, um mitzunehmen vom bewegten Feld
den Leichnam – doch die Ohren waren in Konstantinopel.

[21]

Die Traurige! gekleidet in ansprechende Blumen
Ging sie unglücklich an das Ufer des Marmara-Meeres,
während das statistische Sonderbüro
die Ohren zählte von morgens bis abends.
Und, nachdem von den Unschönen die Wohlgestalten getrennt waren,
fädelt es sie auf künstliche Seidenschnüre.

[22]

Und sie kam selbst, traurig wie Armida,
und sprach unter Tränen: „Gebt mir meinen Schatz!“
„Welchen?“ – sprach der dicke Emir Bej Raszyd.
Sie wollte es sagen, doch die Röte
wich aus dem Gesicht der weinenden Jungfrau,
Denn sie fand nicht die Wendungen aus *Corinne* ...

[23]

„Gebt ihn mir! gebt!“ – und erneut verstummte sie,
und blickte auf die erniedrigten Schätze des Halb-Pluto.
Der Emir verstand und gab ihr einige Schnüre

und während er sich über den Bart strich, lachte er wie der Gott Pluto;
er lachte und achtete die wahnsinnige
Orpheus-Bitte – der hatte um seine Frau gebeten.

[24]

Und für die Hölle hatte er spielen müssen wie Paganini
auf einer Seite das ganze Trauer-Quartett.
Aber kehren wir zu unserer Angebeteten zurück;
sie wollte aus Verzweiflung sterben *broken-hearted*,
also stritt sie ständig mit den Doktoren
über ein klein wenig Blut und auch über ein Schälchen ...

[25]

Du Felsen von Lefkada berührst den Himmel!
Du lachst wie das Echo einer Welle in zerbrechenden Grotten
von Lanzetten, von Übelkeit und Brotkügelchen.
Die Nacht ist mondlos und die Sterne brennen,
Allein an Deck, vom Wind geschlagen, blass,
fahre ich am Felsen der unglücklichen Lefkada vorüber.

DIE REISEROUTE

Słowackis Pläne zu der Reise nach Griechenland, Ägypten, Libyen und Palästina konkretisierten sich Anfang August 1836.² Die Reise trat er dann im September an, wobei Neapel der Ausgangspunkt für den weiteren Weg nach Osten darstellte. Anfang September setzte er mit dem Schiff nach Griechenland über. Mitte Januar 1837, im Anschluss an seinen Aufenthalt in Jerusalem, verbrachte der Dichter einige Tage in Beirut, von wo aus er nach Livorno übersetzte (ibid.).

Hier nun die Route im Detail (vgl. auch Abb. 1):

NEAPEL: 5.-24. August 1836, unterbrochen von einem Aufenthalt in Sorrent.³

von Otranto nach Korfu: 2.-4. September 1836

KORFU: 4.-8. September 1836

8.-10. September 1836: Schiffsreise von Korfu nach Patras; diese führte an den Inseln Lefkada und Zakynthos vorbei.⁴

PATRAS: 10. September 1836

11.-13. September 1836: mit Pferden weiter, und zwar entlang der Küste des Golfs von Korinth, über Tripolis, Argos, Korinth und Athen; die erste Nacht: in einem Gasthaus,⁵ die zweite Nacht: ca. 35 km ein weiteres, mehr oder minder eine Räuberhöhle.

13. September 1836: Übernachtung im Kloster Mega Spileon (nord-westlicher Teil der Peloponnes), nicht weit des Ortes Kalávryta /Kalavrita⁶

² Vgl. Brzozowski/Przychodniak (2009, 736-738) für die Rekonstruktion der Planung der Reise und der tatsächlichen Reiseroute aus Briefen und dem Tagebuch des Dichters. Krzyżanowski (1959, 359) gibt in den Anmerkungen für die „Reise nach Griechenland, Ägypten, Syrien und Palästina“ November 1836 – Januar 1837 als Zeitraum an (327), geht also von einer späteren Abreise von Neapel aus.

³ Neapel war ein beliebtes Ziel romantischer Reisender (Kalinowska 2011, 276); Texte: Spuren davon in Słowackis Poem *Beniowski* (Kalinowska 2011); erster Gesang der Reise; Briefe an die Mutter № 49-51.

⁴ Möglicherweise auch ein Aufenthalt auf Zakynthos (Kalinowska 2011, 314); Brzozowski/Przychodniak 2009 nennen hier auch einige Mitreisende wie beispielsweise den griechischen Dichter Dionisios (1798–1857), dessen Freiheitsode Słowacki in französischer Übersetzung kannte; im dritten Gesang erwähnt er ihn explizit (vgl. V. 33).

Texte: Dritter Gesang der Reise, zudem erwähnt der Sprecher im vierten Gesang (17. Strophe) die Hafenstadt Nafpaktos (Lepantu), die am Eingang zum Golf von Korinth liegt.

⁵ Vgl. von Brzozowski/Przychodniak 2009 den Kommentar zu den Versen V. 236-240. Kalinowska spezifiziert für die Weiterreise, dass sie durch das Tal des Flusses Buraikos führte (349). Texte: Sechster Gesang der *Reise* über das Nachtquartier in Vostizy, das heutige Egio, am 12.9.1836.

⁶ Wie Brzozowski/Przychodniak (2009) anmerken, war dies ein Kultort für das Marienbild „Matki Boskiej z Dzieciąty“, das der Legende nach vom Hlg. Lukas gemalt wurde. Es handelt sich bei diesem Kloster um ein Bergkloster, das – wie das Kloster Agía Lávra – im 19. Jh. ein für die griechische Unabhängigkeitsbewegung wichtiger Ort war (766). Die damaligen Verhältnisse zwischen den Großmächten, also Russland, Frankreich und England, betrafen die Reisenden insofern, als sie französische Pässe hatten, das Kloster aber eher unter russischem Einfluss stand. Texte: *Reise*: 7. Gesang.

14.-19. September 1836: weiter (ebenfalls zu Pferd) über die Hauptstadt von Arkadien, TRIPOLIS, nach NAFPLION (= Napoli di Roma⁷), über Argos, die Ruinen von Mykene nach Korinth.⁸

KORINTH: Ankunft am 19. September 1836.

am 20.9.1836: weiter (ebenfalls zu Pferd) Richtung Athen, über Megara und Elefsína; die Meerenge von Salamis, dort Passage mit einem Fischkutter nach Piräus, zu Pferd nach Athen.⁹

ATHEN: 20.¹⁰-27. September 1836

28. September 1836: zur Kykladen-Insel SYROS (auch: Sira, Siros), wo die Reisenden auf das Schiff nach Alexandria warteten

Schiffsreise von Syros nach Alexandria: 12.-19. Oktober 1836¹¹

ALEXANDRIA: 20. Oktober 1836.¹²

KAIRO: 1.-6. November 1836¹³

SIONT: 13. November 1836, also das heutige Pelusium (alttestamentlich: Sin), die altägyptische Stadt lag nicht weit von der Festung Sile, im äußersten Osten des Nildeltas

DENDERA: 19. November 1836.

PHILAE: 26. November 1836, eine Insel im ägyptischen Nildelta.

THEBEN: Ankunft am 30. November 1836

KAIRO: 10.-16. Dezember

AL-ARISCH¹⁴: 22. Dezember in Quarantäne; Abreise am 2. Jänner 1837

GAZA, JAFFA und RAMLA: nicht genau datierbar, Januar 1837

JERUSALEM und Umgebung: 12.-27. Januar 1837; Nacht in der Grabeskirche: 14. auf den 15. Januar; in Betlehem sicher mit Übernachtung, sie waren am Toten Meer, im Kloster der Heiligen Saba, außerdem in Galilea, Nablus, Nazareth, am See Genezareth

DAMASKUS: 27. Januar 1827

BEIRUT: ohne genaue Daten

PALÄSTINA, und zwar im Kloster Batcheszban: ungefähr 20. Februar-1. April 1837

BEIRUT: ca. Anfang April-ca. 8. Mai 1837

TRIPOLIS: ca. 9. Mai 1837

⁷ Napoli di Roma war der Name Nafplions vom 14. bis 16. Jahrhundert sowie Ende des 17./Anfang d. 18. Jahrhunderts; es unterstand Venedig.

⁸ Mykene wird auch in Chateaubriands Reise beschrieben; Texte: Achter Gesang der *Reise*.

⁹ Dieselbe Route nutzten beispielsweise auch Chateaubriand und Lamartine und schilderten sie in ihren Reisetexten (Brzozowski/Przychodniak 2009, 772). Texte: das Gedicht „Wschód słońca nad Salaminą“; da mit Salamis, dem Golf von Mailand, historisch auch die Thermopylen zusammenhängen, und zwar zu Beginn des Zweiten Perserkrieges, 480 v. Chr. wie auch die Schlacht von Salamis, finden sich gewissermaßen Spuren dieser Route im achten Gesang der *Reise*.

¹⁰ Aus den Darstellungen ist nicht eindeutig, ob es noch eine weitere Übernachtung unterwegs gab, ggf. also erst ab dem 21.8.1837.

¹¹ Diese Angaben basieren auf dem *Kalender*. Texte: verschiedene Gedichte u. a. *Do Teofila Januszewskiego* (An Teofil Januszewski).

¹² Texte: das Gedicht *Hymn (Hymne)*,

¹³ Texte: das Gedicht *Do Teofila Januszewskiego*.

¹⁴ Im Deutschen ist heute die Bezeichnung al-Arisch gebräuchlich für El Arish (so die von Słowacki verwendete Benennung).

Schiffsreise nach Livorno: ca. 10. Mai-16. Juni 1837

LIVORNO, Quarantäne: 16. Juni-11. Juli 1837¹⁵

FLORENZ: 12. Juli 1837¹⁶

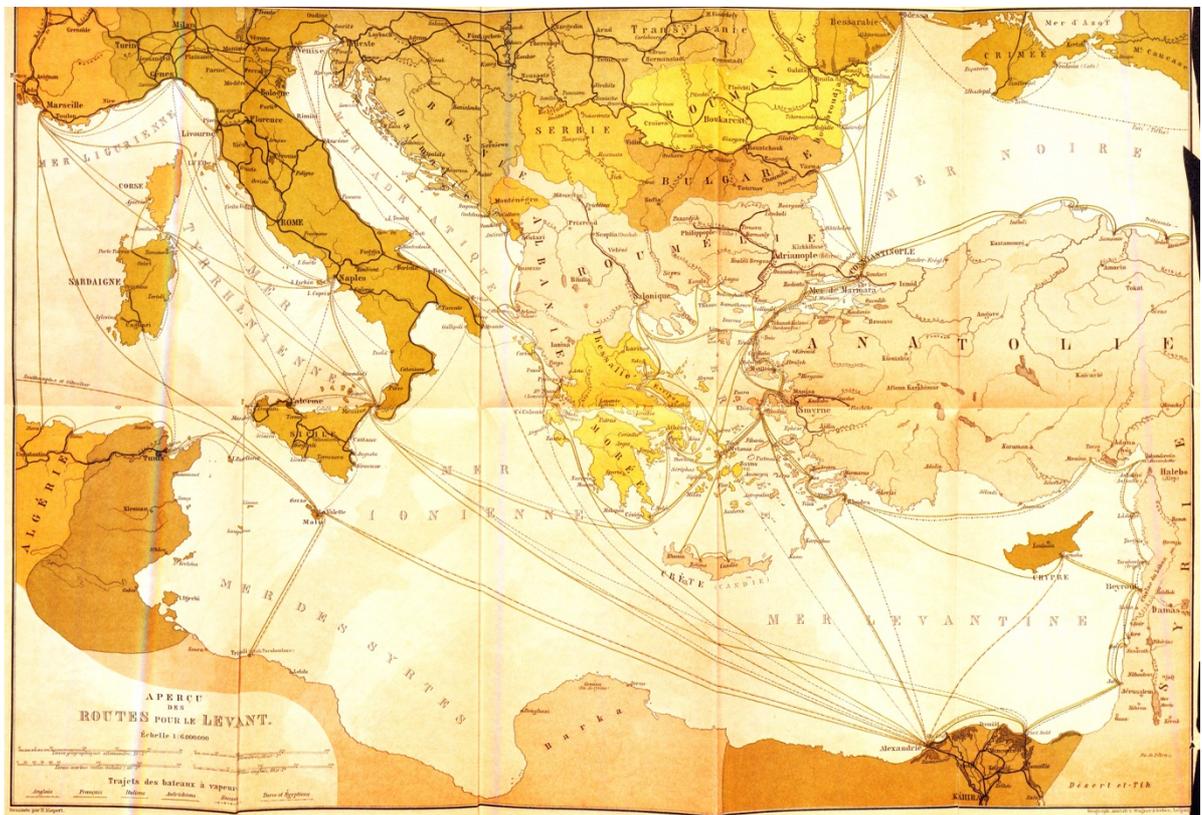


Abb. 1: Aperçu des Routes pour le Levant.¹⁷

Insgesamt dauerte die Reise also vom 5. August 1836 bis zum 12. Juli 1837, also beinahe ein Jahr. Der Weg führte vielfach über offenbar übliche Routen und Wege, wie Kalinowska in den Anmerkungen zur *Reise* ausführlich kommentiert, eher vereinzelt blieben die Reisenden an abseitigeren Orten und dann auch in der Regel kurz.

¹⁵ Texte: Gedicht *Z listu do księgarza* (Aus einem Brief an den Verlagsbuchhändler).

¹⁶ Texte: Gedichte *Do A. M.*, *Sonet II do A. M.* (An A. M., Sonett II an A. M.).

¹⁷ K. Baedeker: *Baedeker Palestine et Syrie*, Leipzig 1882, o. S. Ich füge diese Karte ein, weil sie die Region insgesamt zeigt, nicht als Dokument eines möglichen Reiseführers zu Słowackis Lebzeiten.